

**Signatur:** 2026.SR.0223  
**Geschäftstyp:** Interpellation  
**Erstunterzeichnende:** Thomas Glauser (SVP), Alexander Feuz (SVP)  
**Mitunterzeichnende:** Bernhard Hess  
**Einreichtdatum:** 25. Juni 2026

## **Interpellation: Klimapolitik, Vorbildfunktion und Flugreise nach New York**

### **Fragen**

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie hoch sind die Gesamtkosten der Reise nach New York (Flug, Unterkunft, Spesen sowie interne Arbeitszeit)?
2. Aus welchen Budgetmitteln wird diese Reise finanziert?
3. Welcher konkret messbare Nutzen ergibt sich für die Stadt Bern aus der Teilnahme am UNO-Forum?
4. Welche Alternativen (insbesondere digitale Teilnahme oder reduzierte Delegationen) wurden geprüft und weshalb wurden diese nicht gewählt?
5. Wie hoch sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen der gesamten Reise inklusive aller Begleitpersonen, und wie werden diese ausgewiesen und kompensiert?
6. Welche Personen aus der Stadtverwaltung begleiten den Gemeinderat auf dieser Reise, und in welchen Funktionen?
7. Wie gross ist die gesamte Delegation und nach welchen Kriterien wurde deren Zusammensetzung festgelegt?
8. Welche zusätzlichen Kosten entstehen durch die Teilnahme der Verwaltung und allfälliger Begleitpersonen?

### **Begründung**

Der grüne Gemeinderat Alec von Graffenried nimmt am UNO-Forum für nachhaltige Entwicklung in New York teil und reist dafür mit dem Flugzeug in die USA.

Gleichzeitig verfolgt die Stadt Bern eine Klimapolitik, die zunehmend konkrete Auswirkungen auf den Alltag von Bevölkerung, Verwaltung und politischen Anlässen hat. Dazu gehören unter anderem Vorgaben im Bereich der Verpflegung bei offiziellen Anlässen des Stadtrats, bei denen aus klimapolitischen Gründen vermehrt vegetarische oder vegane Menüs angeboten werden.

In der öffentlichen Wahrnehmung entsteht dadurch ein deutliches Spannungsfeld:

Während auf der einen Seite das individuelle Verhalten – etwa bei der Ernährung an städtischen Anlässen – aus Klimagründen beeinflusst und teilweise eingeschränkt wird, bleiben auf der anderen Seite internationale Flugreisen von Mitgliedern der Exekutive zu politischen Konferenzen weiterhin üblich.

Diese Gegenüberstellung wird von Teilen der Bevölkerung als widersprüchlich wahrgenommen: Einerseits werden klimabedingte Verhaltensanpassungen im Alltag der politischen Institutionen eingefordert, andererseits werden emissionsintensive Flugreisen für politische Repräsentation durchgeführt.

Die Stadt Bern verfolgt eine ambitionierte Klimapolitik, die zunehmend auch konkrete Auswirkungen auf den Alltag der politischen Institutionen hat. Dazu gehören beispielsweise

Vorgaben im Bereich der Verpflegung an offiziellen Anlässen, bei denen aus klimapolitischen Gründen vermehrt auf Fleischkonsum verzichtet.

Gerade vor diesem Hintergrund entsteht in der Bevölkerung ein zunehmender Eindruck von Inkonsistenz, wenn gleichzeitig Flugreisen zu internationalen Konferenzen durchgeführt werden. Während im unmittelbaren städtischen Umfeld Verhaltensänderungen mit Verweis auf Klimaschutz eingefordert werden, bleibt die Mobilität der politischen Exekutive im internationalen Kontext weitgehend unbegrenzt.

Diese unterschiedliche Behandlung wird als widersprüchlich wahrgenommen und wirft Fragen nach Gleichbehandlung, Glaubwürdigkeit und Vorbildfunktion auf.

Zusätzlich ist der sorgfältige Umgang mit öffentlichen Mitteln zentral. Jede Auslandsreise sowie jede zusätzliche Begleitperson verursachen erhebliche Kosten, die vollständig von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern getragen werden.